

45

Fürstlich liechtenstein. Landgericht  
Vaduz, am 8. April 1939.

Vor dem f.l. Landrichter Dr. Julius Thurnher  
und dem Schriftführer Marcel Sele

Es erscheint Dr. J o s e f H o o p ,  
Jahre alt, fürstl. Regierungschef in Vaduz

Er ersuchte, seine „eugenaussage schriftlich  
niederlegen zu dürfen und überreicht sie nun dem  
Gerichte .

Gefertigt :

*Thurnher*

*Hoop*

e-archiv

Meine Bemerkungen über die Ereignisse vom 24./25. März.

---

Jch war am 23. u. 24. März in Lugano und hatte die Absicht, über den 25. März, der Feiertag war, dort zu bleiben. Am Freitag früh telefonierte mir Regierungssekretär Nigg, es seien wieder Gerüchte über den Einmarsch der Deutschen herum. Nachmittags erhielt ich ein Telegramm von Dr. Marxer, in dem ich ersucht wurde, sofort nach Vaduz zurückzukehren, sowie einen Telefonanruf von Dr. Vogt, der beinhaltete: "Die liechtensteinischen Anschlussfreunde möchten auf heute Abend einen Rummel inszenieren und hätten die Gewissheit, dass deutsche SA und NSKK-Formationen ihnen Hilfe leisten würden. Auf meine spontane Äusserung, das sei doch nicht möglich, erklärte Dr. Vogt, doch es sei etwas daran, aber er sei in Feldkirch gewesen und Landrat Dr. Tschofen und Landrat Mäser von der Landesregierung hätten ihm versprochen, sofort der Sache nachzugehen und jede Aktion von Deutschland her abzustoppen. Es passiere also von Feldkirch her nichts. Jch fuhr dann sofort weg und kam nachts 1/2 2 Uhr in Schaan an. Im Café Risch in Schaan waren zahlreiche Leute aus verschiedenen Gemeinden versammelt, die alle erklärten, es sei ein regelrechter Dutsch beabsichtigt gewesen, und man müsse nun endlich einmal Ordnung schaffen. Jch suchte sie zu beruhigen und verbot ihnen jedwede Gewalttätigkeit, denn die Regierung werden schon Ordnung schaffen.

Dort hörte ich auch, dass vor dem Hause des Malers Josef Frick eine grosse Menschenansammlung sei, die gegen die im Hause versammelten Anschlussfreunde seine sehr drohende Haltung einnehme. Jch fuhr dorthin und traf dort Landtagspräsident Frommelt, der auf die Menge beruhigend einwirkte. Er erzählte mir die Vorgänge des Abends und der Nacht, deren Wiederholung wohl überflüssig ist, da Herr Landtagspräsident wohl selber vor dem Gericht aussagen wird. Jch begab mich teils allein, teils mit Landtagspräsident Frommelt mehrmals zu den Leuten im Hause Frick hinein, ersuchte sie, ruhig heimzugehen, machte sie auf das Unmögliche ihres Handelns aufmerksam und fragte u.a.

auch, was sie eigentlich wollten. Hierauf erklärte sowohl Frick als Jng. Schädler, : "Wir wollen einen Wirtschaftsanschluss mit Deutschland. Auf meine Bemerkung, das gehe doch nicht, sie könnten die Stimmung in der liechtensteinischen Bevölkerung und mit Gewalt gehe es ebenso wenig, gaben sie keine Antwort.

Unsere wiederholten Ersuchen, heimzukehren, lehnten sie ab, während draussen die Menge erklärte, dass sie nicht vom Platze gehe, solange die Leute im Hause seien, sondern im Gegenteil, sie würden auch Samstag und Sonntag hier bleiben. Um den Rummel nicht in den folgenden und vielleicht nächstfolgenden Tag hineinziehen zu lassen, beschloss Landtagspräsident Frommelt und ich im Interesse der Sicherheit der im Hause befindlichen, die Leute in einem Autobus nach Vaduz zu führen und in Schutzhaft zu nehmen.

Vaduz, 8. II. 39

Ky  
Frey Kapp